



Dorothee A.E. Sattler

Der Nassauische Zentralstudienfonds

Entstehung und Entwicklung einer Bildungsstiftung

2011. VIII, 178 Seiten, 10 Abb., 3 Grafiken, geb. € 24,-. ISBN 978-3-930221-23-3
(Beiträge zur Geschichte Nassaus und des Landes Hessen 4)

Mit der Gründung des Herzogtums Nassau wurden mehr als fünfundzwanzig bis dahin autonome bzw. erst wenige Jahre zuvor im Reichsdeputationshauptschluss mediatisierte Territorien und Territorial-Teile mit höchst unterschiedlicher Verwaltungsstruktur in einem Staatsgefüge vereinigt. Für die Schaffung eines modernen, leistungsfähigen Staates waren daher grundlegende Reformen notwendig, die sich auf alle Bereiche der staatlichen Verwaltung erstreckten. Hierzu gehörte auch eine umfassende Neugestaltung des Bildungswesens und seiner Finanzierung. Sie wurde maßgeblich von dem späteren Regierungspräsidenten Carl Ibell erarbeitet.

Der Nassauische Zentralstudienfonds wurde im Rahmen der nassauischen Schulreform durch Zusammenlegung von fünfzehn unterschiedlichen Bildungsfonds geschaffen. Vor allem handelte es sich um das Vermögen von in der Reformationszeit aufgehobenen Klöstern, das zur weiteren Nutzung dem Bildungswesen gewidmet worden war. Hinzu kamen wohltätige Schulstiftungen einzelner Personen oder Landesherren. Der neue Zentralstudienfonds sollte fortan das gesamte höhere Bildungswesen finanzieren, auch sollte er Studenten und Lehramts-Kandidaten durch Stipendien unterstützen. Die geschickte Einbindung des Zentralstudienfonds in den staatlichen Behördenapparat hielt die Personal- und Verwaltungskosten gering und sorgte zugleich für eine ungewöhnliche Dauerhaftigkeit des Fonds: Ungeachtet aller Staats-, Verwaltungs- und Währungsreformen besteht der im Jahre 1817 gegründete Fonds bis heute.

Vor dem Hintergrund der nassauischen Schulreform untersucht das Buch erstmalig die Gründung des Zentralstudienfonds, seine Aufgaben und seine Stellung im Verwaltungsgefüge. Ausführlich werden die bisher weitgehend unbekanntem Gründungsfonds vorgestellt, die zumeist in nassauischen Amtsorten ansässig waren und ein Schlaglicht auf deren Geschichte werfen. Auch das Stipendienwesen und der Wandel der Vermögenswerte werden analysiert. Mit ihrem Blick auf die rund 200jährige Entwicklung des Fonds bis in die Gegenwart leistet die Publikation einen wichtigen Beitrag zur Erforschung des nassauischen Bildungswesens und berührt zugleich Fragen der aktuellen Bildungsförderung in Hessen und Rheinland-Pfalz.

Die gut lesbare Darstellung wendet sich an Fachhistoriker ebenso wie an ein landes- und kulturgeschichtlich interessiertes Publikum.

*Anschrift und Auslieferung: Historische Kommission für Nassau,
Mosbacher Straße 55, D-65187 Wiesbaden, Tel. 0611/881-0, Fax 0611/881-145
E-Mail: poststelle@hhstaw.hessen.de*